

**Zeitschrift:** Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen  
**Band:** - (1965)  
  
**Nachruf:** Das grosse Vermächtnis : in memoriam Dr. Max Kuhn-Rychner, 1878-1964  
**Autor:** Buchmann, Kurt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das große Vermächtnis

In memoriam Dr. Max Kuhn-Rychner, 1878–1964

«Nach dem Tode meiner lieben Frau sollen meine Ersparnisse, die Früchte meiner Lebensarbeit, in der Hauptsache öffentlichen und wohltätigen Zwecken dienstbar gemacht werden. In dieser Art der Öffentlichkeit zu dienen, habe ich als mein Lebensziel betrachtet, welches durch diese meine letztwillige Verfügung verwirklicht werden soll.» So schrieb Zahnarzt Dr. Max Kuhn-Rychner in seinem Testament, das am 21. März 1964 öffentlich bekanntgegeben werden durfte. Es geschah im Rahmen einer Feierstunde zur Eröffnung der Ausstellung von Gemälden und Plastiken aus dem Nachlaß des Testators. Neben seiner wertvollen Kunstsammlung mit Werken von Hodler, Amiet, Vallet, Giacometti, Lüthy u. a. m. widmete Dr. Kuhn weit über vier Millionen Franken für ein neues Kunstmuseum, sei es, daß das bestehende Haus umgebaut, sei es, daß ein neues Gebäude errichtet werde. Darüber hinaus bestimmte er für wohltätige Zwecke dreihunderttausend Franken, deren Zinsen zur einen Hälfte für Unterstützungszwecke der St.Gallischen Hilfsgesellschaft, zur andern Hälfte zugunsten armer Gemütskranker zu verwenden sind.

Die vom Bürgerrat der Ortsbürgergemeinde St.Gallen zu verwaltende Dr.-Max-Kuhn-Stiftung ist von größter Bedeutung, sichert sie doch der Stadt St.Gallen und ihrer Region neue, erweiterte Möglichkeiten, die bildende Kunst zu hegen und zu pflegen. Nur ein ganz kleiner Kreis Eingeweihter wußte unter dem Siegel der Verschwiegenheit um Dr. Kuhns Willen; denn der Testator wollte nicht, daß zu seinen Lebzeiten sein Name genannt werde. Wie er nach außen wenig in Erscheinung trat, so wollte er auch sein Werk im stillen aufbauen, um es dann nach seinem Ab-



leben seiner Heimatgemeinde zur freudigen Überraschung anzuvertrauen. Vor Jahrzehnten schon hatte er sich zusammen mit seiner Gattin, der die lebenslängliche Nutznießung des Vermögens zusteht, zu diesem Dienst an der Öffentlichkeit entschlossen. Die eingangs zitierten Worte aus Dr. Kuhns Testament, daß die Früchte seiner Lebensarbeit in der Hauptsache öffentlichen und wohltätigen Zwecken dienstbar gemacht werden sollen und daß er es als sein Lebensziel betrachtete, in dieser Art der Öffentlichkeit zu dienen, zeigen den starken, zielbewußten und unbeirrbaren Willen des Testators, die Äufnung eines sehr ansehnlichen Vermögens durch intensive Arbeit bis ins hohe Alter, durch Sparsamkeit und Bescheidenheit in den Dienst einer großen Idee zu stellen. Es ist kein Zufall, wenn so sehr von «dienen» die Rede ist; denn darum ging es Dr. Max Kuhn zutiefst: seiner Vaterstadt, ihren Bürgern und Einwohnern den Weg zu den Schätzen der bildenden Kunst zu erleichtern und damit der Stadtgemeinschaft in einzigartiger Weise kulturell förderlich und nützlich zu sein. Für uns als künftige Nutznießer erwächst daraus eine tiefe, verantwortungsvolle Verpflichtung, der wir uns in Freude und Dankbarkeit unterziehen wollen. Ein warmes Dankeswort gebührt auch der Witwe, hat sie doch mit persönlichen Opfern tatkräftig mitgeholfen, das hochgesteckte Ziel zu erreichen.

Dr. Max Kuhn war nicht nur ein hoch angesehener und weit herum bekannter Zahnarzt, sondern auch ein fein gebildeter Mensch mit vielseitigen Interessen, namentlich auf dem Gebiet der Literatur und Kunst. Seine umfangreiche Kunstsammlung verrät den trefflichen Kenner, der es verstand, in vieljähriger Aufbauarbeit eine Sammlung zu schaffen, die hohe Beachtung verdient. Dies ist deshalb nicht selbstverständlich, weil bekanntlich die Stilwandlungen im Laufe der Zeit zu neuer Beurteilung und Bewertung zwingen. Die Kunstwerkanschaffungen Dr. Kuhns erwiesen sich im allgemeinen als gut, begründet in einem reifen, sicheren Urteil. Und so ist es uns eine Freude, daß auch diese Sammlung von Gemälden, Zeichnungen, Radierun-







Ferdinand Hodler  
Bern 1853–1918 Genf  
Das Breithorn 1911  
Dr.-Max-Kuhn-Stiftung



gen und Plastiken als Bestandteil der Dr.-Max-Kuhn-Stiftung unserem Kunstmuseum zukommen wird.

Gerechterweise wird man nicht länger sagen dürfen, St.Gallen sei für die Kunst ein Holzboden. Nach der schweren Krise, die zwischen den beiden Weltkriegen das wirtschaftliche und kulturelle Leben St.Gallens stagnieren ließ, ist ein neuer Aufschwung sichtbar, der auch auf kulturellem Gebiet die Lebensgeister wieder weckte. So durfte die Ortsbürgergemeinde und mit ihr die Stadt St.Gallen ansehnlicher Legate für künstlerische und allgemein kulturelle Zwecke teilhaftig werden, namentlich durch schöne Vergabungen von Ernst Schürpf-von Schantz und Edmund Moosherr-Sand. Auch der von Eduard Sturzenegger der Stadt St.Gallen vermachten Gemäldesammlung sei in diesem Zusammenhang gedacht. Sie ist seit gut zwei Dezenien in unserem Kunstmuseum untergebracht und bildet eine treffliche Ergänzung zur vorhandenen Museumsammlung.

Diesen vorangegangenen eindrucklichen Kundgebungen edlen Bürgersinnes neuerer Zeit hat nun Dr. Max Kuhn durch sein großes Vermächtnis die Krone aufgesetzt. Freuen wir uns, daß es immer wieder Mitbürger gibt, die ihre tiefe Verbundenheit mit der Vaterstadt, ihrer engsten Heimat, auf so hochherzige, großzügige Weise bekunden! Der Name Dr. Max Kuhn wird in der Geschichte unseres Kunstmuseums eine leuchtende Spur hinterlassen.

*Kurt Buchmann, Bürgerratspräsident*



